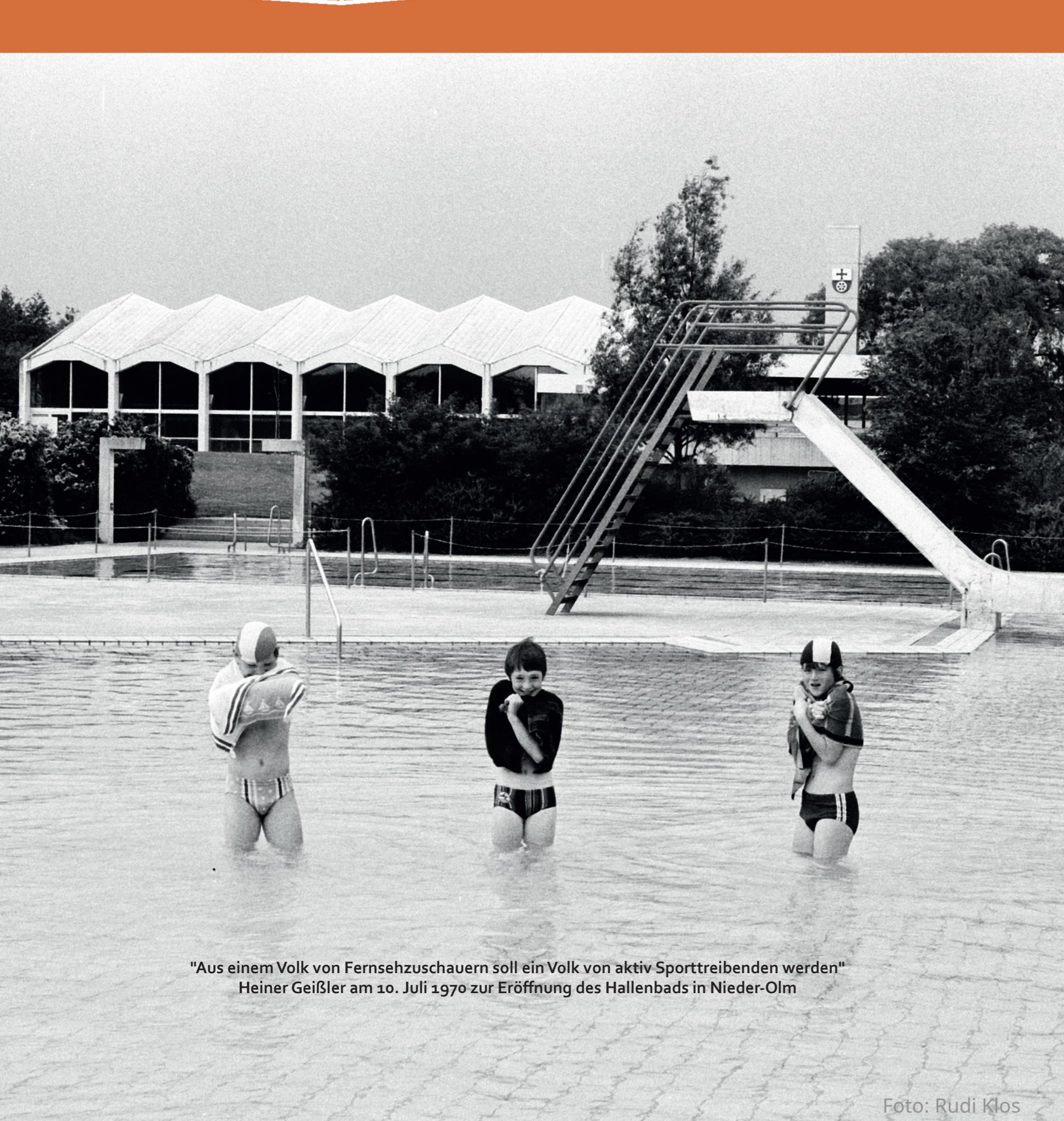


Hallenbad - Nieder-Olm

Seltener Typ - Inhärenter Wert



"Aus einem Volk von Fernsehzuschauern soll ein Volk von aktiv Sporttreibenden werden"
Heiner Geißler am 10. Juli 1970 zur Eröffnung des Hallenbads in Nieder-Olm

Foto: Rudi Klos

Abb. 1 schematische Zeichnung Schwimmhalle Abb. 2 Hallenbad von Süden mit Freibad und frierenden Kindern als Beleg für den Hallenbad-Bedarf

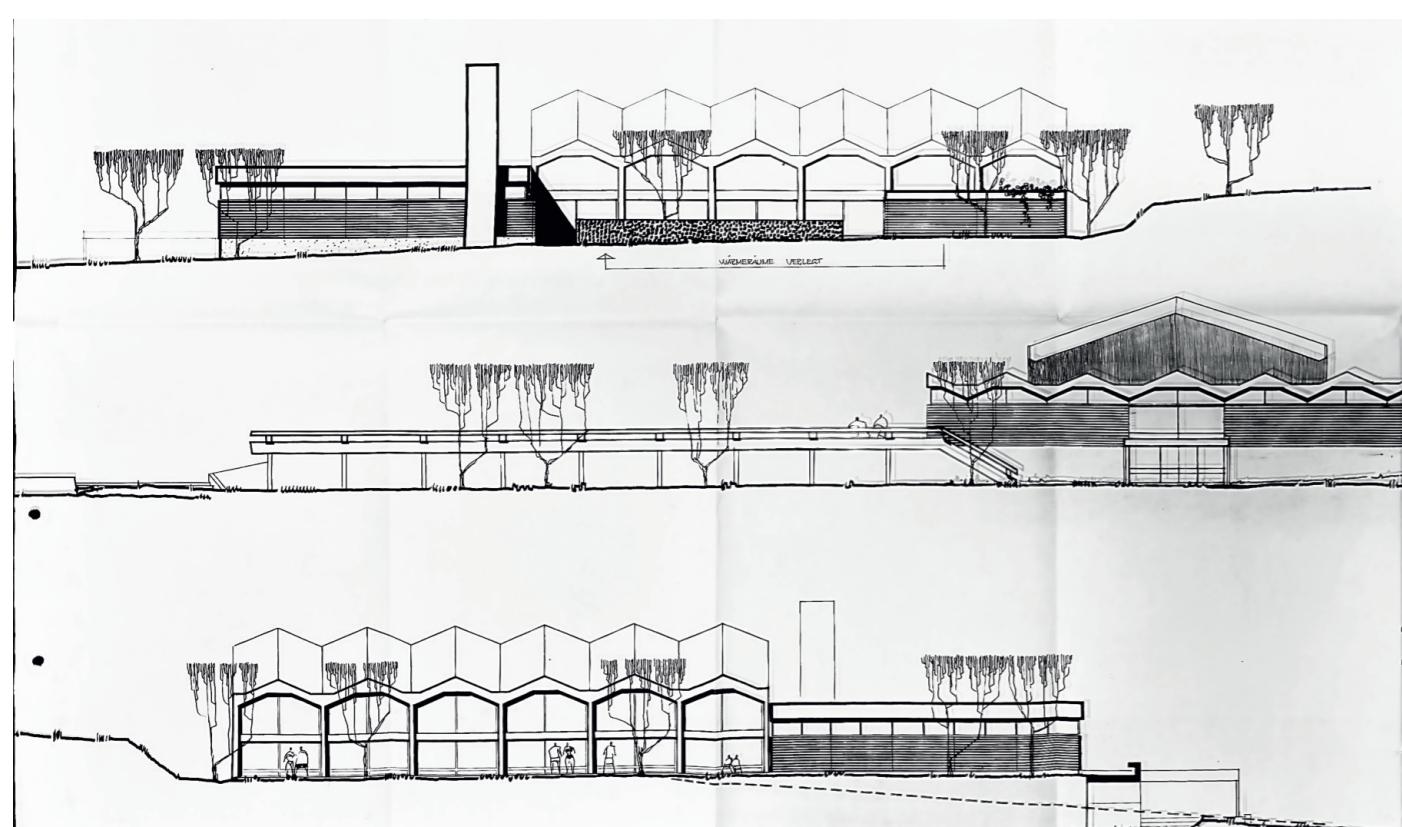


Abb. 3 Ansichten Bauantragsplan 1968

Entstehungs- und Nutzungsgeschichte

Baubeschreibung:
Der 1970 fertiggestellte Ursprungsbau ist eine freitragende Halle auf Grundlage eines biegesteifem Rahmens ausgeführt als Faltwerkskonstruktion mit einer Materialstärke von lediglich 16 cm. Die Halle hat eine stützenlose Spannweite von etwa 17 m im Querschnitt und 34 m im Längsschnitt. Im Osten ist der Halle ein kleinerer Trakt vorgelagert, welcher die Umkleidekabinen, Duschen und den Bereich für den Bademeister beherbergt. Die Decke der Halle hat 7 Joche, welche im Norden und Süden auf jeweils 8 Stützen ruhen. Im Inneren waren an der Nordseite die Flächen zwischen den Stützen mit Holzpaneelen verkleidet, die Südseite ist repräsentativ vollflächig verglast und öffnet die Halle optisch in Richtung des Freibads. Die westliche Stirnwand ist mit einem großflächigen Mosaik gestaltet, welches in Blau-, Gelb-, Grün- und Weißtönen dynamische Wellen mit spielerisch auftauchenden Delphinen zeigt.



Abb. 5 Hallenbad von Süd-Osten ca 1970

Sanierung und Erweiterung:
2002 musste sich das Hallenbad dem Druck des Bedürfnisses nach Spaßbädern beugen und die Halle wurde überformt und verlor an Materialauthentizität. Eine Segmentbogen-Halle aus Holzleimbindern wurde der alten vorgesetzt. Anschließend wurde auch eine Saunalandschaft geschaffen. Immerhin zeigten die Architekten Respekt vor dem Bestand und planten die neue Halle niedriger als die ursprüngliche. Leider ist die ursprüngliche Sicht auf das Hallenbad von der Autobahn aus mittlerweile durch eine Waldbösung gestört. Die nördliche Innwand der Halle war ursprünglich im Inneren mit Holzpaneelen verkleidet. Diese Flächen wurde im Laufe der Sanierung ersetzt. Ebenso wurden an der Decke des Faltwerks zylindrisch geformte Akustikelemente angebracht und längs in der Mitte ein Belüftungssystem eingebaut.

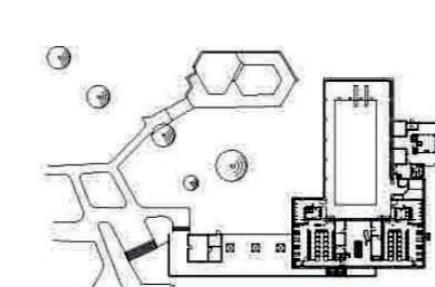


Abb. 6 Lageplan Bestand

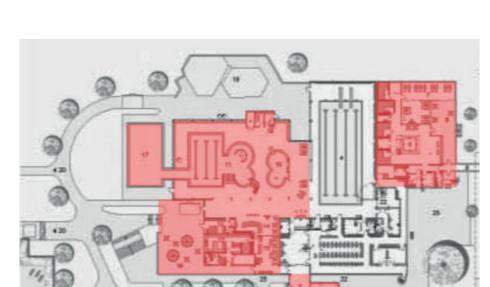


Abb. 7 Lageplan Erweiterung (rot)

Architekten:

Die planenden Architekten des Hallenbads waren "Geller + Müller", welche sich in den nachfolgenden Jahrzehnten verantwortlich zeigten für zahlreiche andere Schwimm- und Hallenbäder in der Bundesrepublik. Einer ihrer Entwürfe für ein Freizeitbad schaffte es sogar in die Bauentwurfslehre von Ernst Neufert. Sie waren prägend für die Entwicklung der sogenannten Freizeitbäder und wirkten bis in 1990 Jahren hinein. Einige Architekten:innen bei der Geller + Müller gearbeitet und gelernt hatten, sind heute noch im Bäderbau aktiv. Eugen Müller, der für den Entwurf verantwortlich war, arbeitete vor seiner Zeit als Schwimmbad Architekt mit dem Mainzer Nachkriegsarchitekten Hans-Joachim Lenz zusammen.

Tragwerksplaner:

Darüber hinaus war das Ingenieurbüro von Wolfgang Arndt sowie von Werner Vreden beteiligt, welcher später, als Teil des American Concrete Institute, an der Entwicklung der baustatischen Vorschriften für die USA beteiligt war.

Künstler/Mosaizist:

Der Künstler Blasius Spreng zeigte sich verantwortlich für das Wandmosaik an der westlichen Stirnwand. Dieser Maler und Mosaizist wurde bereits denkmalpflegerisch gewürdigt, unter anderem für seine Arbeit an der Stuttgarter Liederhalle. Anzahl und Orte seiner Werke spiegeln die Vielseitigkeit seiner künstlerischen Aufgaben und Mittel. Spreng weist auch einen starken regionalen Bezug auf, da er ebenfalls verantwortlich war für die Gestaltung der Mainzer Rheingoldhalle (1965-68) sowie dem Mainzer Fastnachtsbrunnen. Auch in Nieder-Olm wirkte er weiter mit einer Kirchturrtür, einem Brunnen und einer Plastik.

Denkmalwert und denkmalpflegerisches Konzept:
In Zusammenhang mit dieser studentischen Arbeit, sowie der allgemeinen Erfassung der Nachkriegsmoderne, prüft die Inventarisierung der Landesdenkmalflege Rheinland-Pfalz, ob es sich bei dem Hallenbad um ein Kulturerdenkmal handelt, folgende Werte könnten zu Begründung herangezogen werden.

Identitätswert:

Ein Identitätswert lässt sich für das Hallenbad insoweit feststellen, als es für die regionalen Bürgerinnen und Bürgern seit Generationen das Hallenbad ist, in dem sie Schwimmen lernen. Quasi ein Generationen übergreifender Ankerpunkt der Kontinuität.

Bildwert/Kunstwert:

Das Hallenbad weist mit seinem heutigen Charakter des Faltwerks in Kombination mit dem Mosaik von Blasius Spreng eine für seine Entstehungszeit typische ästhetische Raum- und Bildsprache auf.

Seltenheitswert:

Das Flachentragwerk ist zunächst ein typisches Beispiel der Ingenieursbaukunst seiner Epoche. Da allerdings die Ausführung des Faltwerks in seiner konkreten Form eine bundesweite Ausnahme darstellt, begründet sich hierin ein besonderer Seltenheitswert.



Abb. 8 Innenansicht Hallenbad (70er)

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

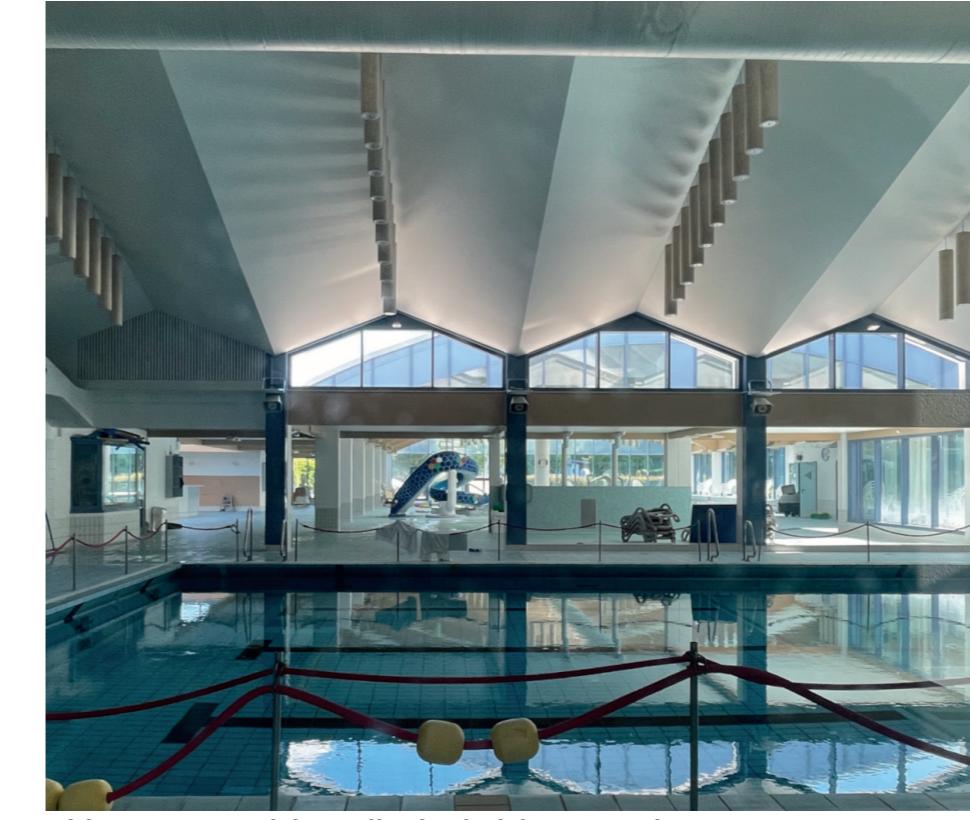


Abb. 9 Innenansicht Hallenbad Richtung Süden 2025

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer weißen, geschlossenen Dachhaut abschließen. Darüber hinaus sollte der "Firstbalken" nicht mehr sichtbar sein, da dieses Konstruktionsstück nicht als sichtbares Element vorgesehen war und die klare Linienführung sowie das Erscheinungsbild stört. Ebenso wäre es bei zukünftigen Sanierungen wünschenswert, die zylindrischen Akustikelemente von der Decke der Faltwerkkonstruktion zu entfernen, da diese die zeitartige Raumwirkung empfindlich stören und der ungewöhnlichen Decke einen Zug von Beliebigkeit geben. Ebenso sollte nach einer technischen Alternative für die firstparallel verlaufenden Belüftungsrohre gesucht werden, da diese ebenfalls optisch als Fremdkörper wirkt.

Denkmalpflegerisches Konzept:

Das Faltdach wird 2025/26 eine neue Außendämmung erhalten. Dieser Veränderungsdruck sollte im Sinne des 2011 erschienenen Icomos Paper "Wege zur Bewahrung des architektonischen Erbes des 20. Jahrhunderts" anerkannt und sensibel kontrolliert werden. Dabei sollte darauf geachtet werden, dem Gebäude seine ursprüngliche Erscheinungsform zurückzugeben. Für die Außenwirkung sollte das Dach mit einer wei